

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 8. August 1964

Blatt 2121

Starker Anteil ausländischer Besucher der WIG:

62 Prozent der Personenkraftwagen kamen aus dem Ausland
=====

8. August (RK) Den meisten Besuchern der Wiener Internationalen Gartenschau wird aufgefallen sein, in wie vielen Sprachen man sich dort unterhält, aber wenigen wird zum Bewußtsein kommen, wie groß der Anteil der Ausländer unter den Besuchern der WIG eigentlich ist. Auf den Parkplätzen rund um die WIG wird genau gezählt wieviel Personenkraftwagen und Autobusse und wieviel davon mit ausländischen Kennzeichen abgestellt werden.

Bei den Autobussen überwiegen selbstverständlich die österreichischen Nummern. Bisher wurden mit 7.376 großen und 3.001 kleinen Autobussen Besucher aus Österreich zur WIG gebracht. Davon waren 1.097 große Autobusse und 638 Kleinautobusse aus Wien. Aus dem Ausland kamen 802 große und 130 kleine Autobusse. Bei den ausländischen Autobussen steht, wie zu erwarten, die Bundesrepublik Deutschland mit 625 großen und 92 Kleinbussen weit an der Spitze. Bisher kamen Autobusse aus 22 verschiedenen Ländern zur WIG.

Auf den Parkplätzen der Gartenschau wurden ferner 75.228 Personenkraftwagen gezählt. Außerdem registrierte man 7.200 Fkw, die nicht auf den offiziellen Parkplätzen abgestellt waren. Der Anteil an ausländischen Personenkraftwagen ist überraschend groß, denn nur 38 Prozent kamen aus Österreich und 62 Prozent aus dem Ausland. Die Bundesrepublik Deutschland liegt auch hier an der Spitze und stellte 25 Prozent der Personenkraftwagen. Interessant ist, daß die Schweizer den Deutschen nicht erheblich nachstehen:

./.

20 Prozent der Personenkraftwagen auf der WIG trugen ein Schweizer Kennzeichen. 17 Prozent kamen aus dem übrigen Ausland.

WIG - Anziehungspunkt für ausländische Gäste

Es scheint fast so, als ob das Ausland, was den Besuch der Internationalen Gartenschau anbelangt, die Österreicher überflügeln könnte. Sicher wird sich das Verhältnis bis zum Ende der Ausstellung noch verändern, obwohl nicht übersehen werden darf, daß wir noch einen ganzen Urlaubsmonat vor uns haben, den sicher zahlreiche Ausländer dazu nützen werden, die WIG zu besuchen. Jedoch ist anzunehmen, daß die bevorstehenden rasch aufeinander folgenden großen Sonderschauen wieder dazu beitragen werden, den Anteil der österreichischen und vor allem der Wiener Besucher zu heben.

Es kann jedenfalls schon jetzt festgestellt werden, daß das Interesse, das die Wiener Internationale Gartenschau 1964 in der ganzen Welt findet, zu einem wesentlichen Ansteigen des Fremdenverkehrs in Wien und in Österreich beigetragen hat und noch beitragen wird. Dies wiederum findet seinen Niederschlag in klingender (Devisen-)Münze, was die österreichische Außenhandelsbilanz aber auch die Gebietskörperschaften und die privaten Fremdenverkehrsbetriebe erfreulich beeinflussen wird.

Die Wiener Internationale Gartenschau 1964, für welche die Stadt Wien die Mittel im wesentlichen allein aufbringen mußte, macht sich vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus sicherlich bezahlt.

Bürgermeister rügt Preisgestaltung auf der WIG
=====

8. August (RK) Im Wiener Gemeinderat wurde bekanntlich an Bürgermeister Jonas eine dringende Anfrage gerichtet, die sich mit der Festsetzung einzelner Preise auf der Wiener Internationalen Gartenschau auseinandersetzte. Der Bürgermeister wurde gefragt, ob er bereit sei, hier nach dem Rechten zu sehen, was er sofort bejahte.

In Vertretung des gegenwärtig auf Urlaub weilenden Bürgermeisters hat Vizebürgermeister Slavik heute ein Schreiben an die Ausstellungsleitung der WIG gerichtet, in dem es heißt:

"In der letzten Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien, am 31. Juli 1964, wurde an den Herrn Bürgermeister eine Anfrage gerichtet, die sich mit Preisexzessen auf der Wiener Internationalen Gartenschau 1964 beschäftigt. In der Anfrage heißt es: 'So hat es in den letzten Wochen besondere Empörung unter den Ausstellungsgästen hervorgerufen, daß mit Billigung der Ausstellungsleitung auf dem WIG-Gelände versucht wird, die Besucher zur Abnahme eines offiziellen WIG-Abzeichens zu einem etwa zehnfach überhöhten Preis von 15 Schilling zu bewegen.' Der Herr Bürgermeister hat diese Anfrage sofort beantwortet und mitgeteilt, daß er der Ausstellungsleitung der WIG den Auftrag erteilen wird, energisch gegen solche Vorkommnisse einzuschreiten.

Im Interesse des guten Rufes der Wiener Internationalen Gartenschau ergeht an Sie der Auftrag, geeignete Maßnahmen zur Vermeidung dieser und ähnlicher Übelstände ein für alle Mal zu treffen. Über das von Ihnen Veranlaßte erwarte ich einen ausführlichen Bericht."

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

8. August (RK) Dienstag, den 11. August, Route 2 mit Planetarium, Reservegarten Hirschstetten, Montagebaufabrik und Pensionistenheim Kagran sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Zweijähriges Untersuchungsprogramm des Donauwassers vor dem Abschluß:

Die umfassendste Flußwasseruntersuchung, die es je gab
=====

8. August (RK) Im Mai 1962 hat der Wiener Gemeinderat eine großangelegte Untersuchung der Wassergüte-Verhältnisse der Donau und der Abwässer Wiens beschlossen. Mit der Durchführung wurde ein Team betraut, das sich aus Fachleuten der hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt der Stadt Wien, der Wasserbauabteilung und der Kanalbauabteilung des Magistrats zusammensetzte und unter der Leitung des international bekannten Wasserfachmannes Prof. Liebmann aus München stand. Auch ein Professor der Wiener Hochschule für Bodenkultur hat sich interessehalber eingeschaltet.

Dieses Expertenteam hat fünf Test-Kampagnen im Oktober und im November 1962, im August und im Oktober 1963 und im Mai 1964 durchgeführt. Dabei wurden der Donau bzw. dem Donaukanal 1.450 Wasserproben entnommen. Auf Grund dieser "Kostproben" wurde das Donauwasser in 8.222 chemischen Einzeluntersuchungen nach allen Richtungen hin geprüft, während die Gewässer des Donaukanals bzw. der Sammelkanäle sogar 14.154 einzelnen Analysen unterzogen wurden.

Das Testprogramm bezog sich auf die hygienische, bakteriologische und biologische Beschaffenheit des Wassers. Auch radiologisch wurde es von einem eigens dafür angestellten Physiker des Gesundheitsamtes der Stadt Wien auf "Herz und Nieren" geprüft. Es ergab sich dabei, im Gegensatz zu einer anderslautenden Meldung der letzten Zeit, daß das Donauwasser im Raum von Wien keine Radioaktivität aufweist, die das normale und unschädliche Ausmaß überschreiten würde. Das Wasser wurde auf seinen Verschmutzungsgrad, auf den Anteil von Chemikalien und Ölen und auf seine Fauna und Flora untersucht.

In der Organisation und Durchführung stellte das Unternehmen eine großartige Leistung dar, die, von der Öffentlichkeit kaum beachtet, sicher in die Geschichte der Flußwasseruntersuchungen eingehen wird. Fünf Schiffe waren oft Tage und Nächte lang unterwegs, um aus drei verschiedenen Tiefen, zu verschiedenen Jahreszeiten und zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten entnommene Wasserproben aus der Donau in das Untersuchungslaboratorium in der Feldgasse liefern zu können. Bedienstete der Magistratsabteilung für

Kanalisation rückten zu allen möglichen und unmöglichen Stunden flaschenbewehrt aus, um von den Mündungen aller Abwasser-Sammelkanäle Wiens Proben zu nehmen. Auch der Wasserstand in den Kanälen zu den verschiedenen Zeiten wurde dabei genau registriert.

Gegenwärtig sind die Stadtbaudirektion und das Gesundheitsamt in Verbindung mit Prof. Liebmann und Dozent Dr. Dosch mit der Auswertung des gewaltigen Materials beschäftigt. Sicher werden sich dabei außerordentlich interessante Resultate ergeben, die für die Lösung des in allen Staaten auftretenden Problems der Wasserverschmutzung von weittragender Bedeutung sein können.

- - -

Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger

=====

8. August (RK) Die neueste Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers ist soeben - 32 Seiten stark - erschienen. Der Wohnungstausch-Anzeiger enthält wie immer Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, in Spezialrubriken Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern und aus dem Ausland.

Der Wohnungstausch-Anzeiger ist um 1.50 Schilling in den Wiener Trafiken und im Tauschreferat, 1, Doblhoffgasse 6, erhältlich. Eine Einschaltung in die nächste Nummer, die am 24. September erscheint, kann bis spätestens 10. September vorgenommen werden.

- - -